

# Bacher's gestricke Knabenanzüge

Julius Bacher, Halle a. S., Leipzigerstr. 12.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Und bester Fabrikat und von keinem anderen Fabrikat bisher übertrroffen worden. - Verlangen Sie bitte Illustr. Preisliste.

## Halle und Umgebung.

Saale a. S., 5. Oktober.

### Die liberale Wählerversammlung in Cröllwitz.

Die getrigte Versammlung in Cröllwitz mit den tatkräftigen Neben des Kandidaten Herrn Reimann und des Reichstagsabgeordneten Herrn Sommer lassen die Hoffnung, daß die Kandidatur Reimanns zum Siege führen wird, immer mehr erstarben. Bewiesen doch die hitzigen und auf solchen Tatsachen fußenden Ausführungen der beiden Redner von neuem die Unmöglichkeit der bürgerlichen Parteien gegenüber der Sozialdemokratie. Bemühten sich die Sozialdemokraten in der Diskussion auch wenigstens, sachlicher zu bleiben als in den Besprechungen in Besenbänken und Gärten, so wirkten doch die Enghirnigkeiten der „Gesossen“ gegenüber der kraftvollen und wahrheitsgetreuen Erwiderungen Reimanns und Sommers wie kindliche, von Anfang an unhaltbare Versuche.

### Fabrikbesitzer Reimann

führte aus:  
Im Wahlkampf haben sich die bürgerlichen Parteien fest und trenn zusammen geschlossen, um den Kampf gemeinschaftlich zu führen. Vor der Wahl des Leibes zu früh verstorbenen Reichstagsabgeordneten Schmidt wurde dieser Kampf geführt unter dem Zeichen des Bocks, der zusammengegründet war, um die Herrschaft des Zentrums zu beugen und die Sozialdemokratie zu bekämpfen. Jetzt ist eine Maßnahme nötig und wiederum sind in dankenswerter Weise die bürgerlichen Parteien alle vereint. Nun ist der Bock getrimmelt. Die Konfessionen waren verbunden mit dem Zentrum und den Polen wegen der Finanzreform. Wir befinden uns jetzt im Augenblick mitten im Wahlkampf und dieser Wahlkampf muß noch für uns ein sehr scharfer werden. Auch mir selbst ist bei dieser Gelegenheit, wo ich am vergangenen Freitag vor über 2000 Menschen gesprochen habe, in der „Halleischen Zeitung“ ein Leitartikel gewidmet worden, der sich mit meiner Meinung in einer nicht gerade schönen und klugen Weise beschäftigt. Da auch in der Versammlung Widerspruch zu hören war, die konstante denken, so werden diese von meiner Person ein sehr schweres Mißbehagen. Ich gehöre der freikümmigen Partei an. Der Standpunkt, der somit von mir eingenommen wird, ist nicht nur von den Liberalen, sondern auch von den Konservativen gebilligt worden. Konservative Männer haben im Reichstage gesagt: Durch die neue Finanzreform haben die Konfessionen die Bauern 5-6 Mal mehr belastet, als sie durch eine Erbschaftsteuer belastet worden wären. Gegen den Leitartikel muß ich mich wehren. Wir haben 108 Millionen Steuern bekommen als Stempel, Wechselsteuern und ähnliche Abgaben. Jede einzelne dieser Steuern ist keine, die den Vermögenden trifft, sie trifft Handel und Handwerk. Wenn man die Wechselsteuer ansieht, so wird man doch sagen müssen, daß gerade der Handwerker den Wechselkredit in Anspruch nimmt, und der ist doch nicht der Reichste. Dann haben wir 210 Millionen Verbrauchssteuer. Die treffen zunächst die Industrie. Sie treffen die kleinen Brauereien, die Tabakfabriken. So ist es ja schon damit erreicht worden, daß so und so viele Fabriken nicht mehr fabriazieren können. Die Arbeiter müssen entlassen werden. So sind die Arbeiter durch diese Steuern betroffen worden. Und wenn man die Ergebnisse weiter betrachtet, so wird man sehen, daß infolge der Lohnerhöhungen, die die Steuern zur Folge haben, es insbesondere Handel und Gewerbe sind, die am Ende die neuen Steuern zu tragen haben. Und die Kaufleute sind dazu keineswegs in der Lage. Die Menden anlässlich des Zolltarifs sind noch nicht vernarrt. Und wenn man sieht, wie die Wehrheitsparteien die Vor schläge der Liberalen beiseite gelassen haben, so muß man sich wundern. Die Liberalen haben wirkliche Beschlüsse vorgeschlagen, z. B. die Reichsvermögenssteuer. Es wäre für die Vermögenden sehr wohl möglich gewesen, diese zu tragen. Wenn ein Vermögender von 8000 Mark besitzt, hat er 300 Mark Steuern zu zahlen, der Millionär hat unter fünf 500 Mark zu entrichten. Ist denn das so ungenehmig? (Beifall.) Nur ein Zehntel der Landwirte hätten die diese Steuern zu tragen gehabt, neun Zehntel wären vollständig befreit davon gewesen. Gerade der Mittelstand wäre durch diese Steuern entlastet gewesen. Und die Erbschaftsteuer, die die Konfessionen abgehängt haben? Der Mittelstand wäre durch sie nicht betroffen worden; denn wer nur 10 000 Mark erbt, dem wäre sie ja erlassen worden. Weil diese Steuer abgehängt haben ist, haben die Liberalen auch gegen alle anderen unbedenklichen Steuern gestimmt. — Deutschland ist kein Agrarland, sondern ein Industrieland. Handel, Industrie und Gewerbe! Auf diesen drei Klassen ruht die Zukunft des Staates. Wir müssen dafür sorgen, daß diese entlastet werden. Das sind die drei Klassen, die für ihren Schutz den Staat zu zahlen und zu erhalten haben.  
Sommer und Bacher, der sehr viele Anwesende in Halle hat, ist mir ein Antrag zugegangen. Das Handwerk ist heute gestoppt. Zwei Dinge wären schon vor 30 Jahren notwendig gewesen: Fachkenntnis und Fachprüfung! Darum habe ich immer — auch als Stadtratsmitglied — dahin gewirkt, daß das Handwerk in dieser Hinsicht gefördert werde. Das Handwerk soll sich wieder fühlen. Dann wird es auch einen goldenen Boden haben.

Und was den Arbeiterstand betrifft: ich beklammere selbst sehr viele Arbeiter. Mehrere davon haben bereits ihr 25jähriges Arbeiterjubiläum gefeiert. Was ich mir im Kleinen will, das will ich auch im großen. Jede Leibe ist das Wesentlichste! (Beifall.) Nur auf freibühnen Boden kann sich die Industrie weiter entwickeln. — Wenn man unsere großen sozialen Einrichtungen sieht, — wenn man betrachtet, wie das Ausland unsere Einrichtungen hundert, und wenn man sieht, wie Socialisten hier ein, als er von England herüberkam, sich darüber wunderte hat, wie sich die Stellung des deutschen Arbeiters

gehoben hat, der wird über die deutsche Arbeiterschaft keineswegs schlecht urteilen. Aber die Sozialdemokratie anerkennt so was nicht. Denn das wäre ja ihr eigenes Grab. Die Sozialdemokratie führt den Kampf gegen unsere Gesellschaftsordnung, die entstanden ist durch Gewohnheit und durch Gelege der Väter der Nation. Was gibt die Sozialdemokratie dafür? „Gleichheit und Brüderlichkeit“ sind Phantome. Was will Kaufsch? Revolution! Und was geschieht dann? Triefe und schwärzeste Reaktion müßte eintreten. Alles, was der Liberalismus mit Mühe und Not aufgebaut hat, würde eingerissen werden. Und der Liberalismus hätte die Revolution zu büßen infolgedessen, als er Neues aufbauen müßte.

Das Kapital ist eine sehr notwendige Macht für die Nation. Das Kapital schafft neue Arbeit, und das Kapital ist es, das bei Not zur Sicherung dient, das hinweghelfen kann über die schlechten Zeiten, insbesondere für die Verheirateten. Von den Kapitalisten nimmt der Staat sein Darlehen auf. Mit dem Kapital werden Wohlfahrtsanstalten geschaffen, Krankenhäuser gebaut. Nationalwohlstand ist nötig, ebenso Kapital. Darum hat Frankreich 1871 mit Leichtigkeit seine fünf Milliarden aufgebracht. In Frankreich sucht der Einzelne Wohlstand zu erwerben, und auch die Allgemeinheit, der Staat. Will man große Produktionsverhältnisse gründen, dann braucht man Kapital. Gabe es kein Kapital, wäre alles Vermögen aufgeteilt, dann wäre der Bauer nur noch Aufseher, Besatzmann der Zukunft, die dann eintreten müßten werden, so sieht man, daß es unmögliche Zustände wären. Jeder Eifer, jedes Vorwärtstreben wäre gestoppt. Dann selbst, wenn ein Zufunftsstaat gegründet werden sollte, so müßte man Geld dafür haben. Dann müßten auch die Menschen in ihren Wünschen und Begierden gleichgemacht werden. Und der Menschengeist soll doch immer fortstreben! Sonst entstehen niemals neue Unternehmungen. Die Sozialdemokratie jammert fortwährend über die Mittel, die das Reich für Meer und Flotte aufwendet. Die Vorgänge in Serbien haben es wieder zur Genüge gezeigt, daß ein Land, wenn es in Frieden leben will, immer gut gerüstet sein muß. Friede ist notwendig zum Schutz aller, insbesondere zum Schutz der Kleinen, zum Schutz der Arbeiter. Die Sozialdemokratie ist eine Partei, die an dem Nationalismus ist. Sie will nicht das deutsche Kaiserthum, sie will eine Republik. Das ist heute ganz unmöglich. Würde diese verwirklicht werden, so würde Deutschland wieder in unabhängige kleine Bundesstaaten zerfallen; die Zustände von vor 48 und von vor 71 wären wieder da. Ein Vaterland wollen die Sozialdemokraten ja nicht. Uns aber erfüllt unter Vaterland mit Stolz. Die Zukunftsbilder, wie sie die Sozialdemokratie wünscht, müssen von den bürgerlichen Parteien aus entschiedener Bekämpfung werden. (Starker Beifall.)

Der Redner schließt:  
Die Sozialdemokratie ist eine starke Partei. Jeder einzelne muß darum an dem Wahlsieg erscheinen, um seinen Anteil abzugeben. Wenn einer noch gewisse Zweifel hegt, so sage ich ihm: Haben Sie Vertrauen zu mir! Ich hege hier nicht als Vertreter einer Partei, sondern ich trete ein für die Allgemeinheit, für das Handwerk, für die Arbeiterschaft, für die Industrie, für alles Liberale. Wenn wir stark und einzig sind, dann wird der Sieg unserer Fahne sein! (Lebhafter Beifall.)

### Sobann betritt

Reichstagsabg. Rektor Sommer  
das Podium:  
Wer das Entwürfungsleben des deutschen Volkes in den letzten zwei Jahrzehnten betrachtet hat, wird gesehen haben, daß wir stetig vorwärts gekommen sind. Unsere Erfolge sind beispiellos in der Wirtschaftsgeschichte. Mir alle haben die Pflicht, auch in Zukunft an dem Kulturleben teilzunehmen. Und das erreichen wir durch Einkünfte.  
Alles Unterirdische muß schwinden. Das ist es, was uns, die bürgerlichen Parteien, zusammenruft, wenn es gilt, dieser Forderung gerecht zu werden. Dann darf es keine Unterirdie geben.  
Auch die Finanzreform kann uns in dieser Einkünfte nicht trennen.  
Das ist es auch, was uns im Saalkreis zu einem entscheidenden Zusammengehen gegen die Sozialdemokratie veranlaßt. Nicht doch, wie behauptet wird, wir etwa den wirtschaftlichen Erscheinungen aus dem Wege gehen wollen, die uns trennen. (Bravo!) Eine solche Einkünfte kennen wir nicht. Wir sagen uns die Wahrheit und sind stolz und sachlich, aber wir entzweien uns nicht, um den Sozialdemokraten den Erfolg in die Tasche zu schieben.  
Was lehren die Sozialdemokraten? Sie spielen sich als Weltverbesserer auf. Diese Rolle ist nicht neu. Alles ist schon dagewesen. Revolution wird immer von Leuten herbeigeführt, die Weltverbesserer sein wollen. Aber was man mit Revolution erreicht hat, das haben wir gesehen.  
Die Sozialdemokraten wollen keinen Anschlag an die Kultur, sie wollen keine Harmonie. Denn dabei wäre die Partei nicht eifrigfähig. Sie wollen den Streit. Sie haben den Klaffgedanken ausgestreut und wollen ihn beim Volke groß werden lassen. Sie wollen die Arbeiterschaft möglichst zu einem sendenden Körper im Organismus gestalten. (Zwischenrufe.) Darum müssen wir das Schwert gegen sie gebrauchen. Wenn sie manche nicht angenehme Sachen hören müssen, wenn wir die Wahrheit aussprechen, dann fühlen sie sich beleidigt, und sie ergehen sich dann in „Dem“ über die, die das zu sagen wagen. Das ist uns nicht weiter an. Wir sind an diese Methode satfam gewöhnt.  
Wenn man die Erscheinungen ganz nüchtern vorführt, dann müssen die Enossen ferngehalten werden. Wir nehmen ihnen das nicht ab. Wahrheit und Dichtung trennen sie nicht gerne. Mühen sie sich nur erlösen in ihrem Selbst-

bewußtsein! Wer sachlich ist hat es nicht nötig, so zu arbeiten wie die Sozialdemokraten.

Zutrauen ist notwendig, um den Frieden beibehalten zu lassen, der so nötig ist. Dieser Gedanke — Friede und Zutrauen — wird durch die Sozialdemokraten untergraben. Sie reden immer von Freiheit! Wir legen voraus: Wahrung vor der Persönlichkeit und vor den Ansehungen der anderen! — Was nicht in ihren Raum paßt, das wird bekämpft, und so haben sie den Kampf überall hineingetragen. Sie spielen sich als die Arbeiterpartei auf und sie sind es nicht. Es gibt sehr viele Arbeiter, die ihnen nicht nachsehen. Sie sind anmaßlich. Das zeigt schon, wie wenig Achtung sie haben vor Treue und Glauben, vor der eigenen Ueberzeugung. Und wie ist es in der Praxis? Wenn einmal eine Gruppe vernünftiger Köpfe — deren haben sie schon welche — sich fassen, andere Ansichten zu haben, dann wird den Herren nicht nur der Kopf gewaschen, dann werden sie abgehoben oder wenigstens eingekerkert. Das heißt die Wahrung vor der Persönlichkeit!

Eine Verhändigung mit ihnen ist unmöglich. Sie sind eine hegemonie Partei. (Beifall.)

Ich will mit einigen Beispielen kommen. Da heißt es immer: Es werden die Leute ausgebeutet von den Arbeitgebern. Da wird gesagt: Es muß endlich der 8-Stundentag für die Arbeiter geschaffen werden. Ich will mich nicht über die wirtschaftliche Zweckmäßigkeit und die wirtschaftliche Notwendigkeit der Möglichkeit dieser Gedanken verbreiten, aber das eine möchte ich doch darlegen, nämlich die Frage, wie stellt sich die sozialdemokratische Partei dazu? Eine der bestannten Arbeitergenossenschaften, unter der Führung eines „Jelbwecken“ Rechtsanwalts, hat auch eine Bäckerei, deren Leitung in den Händen eines Oberleitenden liegt. Und welche Arbeitszeit ist das? 11 bis 15 Stunden! (Stört!) Hält man das beim Oberlegen vor, so sagt er: Ja, wenn ich die Arbeitszeit verkürzen soll, muß ich wenigstens vier bis fünf Geheile mehr haben.

Immer führen sie Kampf gegen das Kapital und verheßen die Massen. Sammeln sie nicht auch selbst Kapital an? Sind sie nicht in der Praxis anders, als in der Theorie? Sind sie nicht stolz auf ihre Millionen, die sie angeammelt haben? Ich würde mich freuen, wenn diese Millionen den englischen Sozialdemokraten aufgefallen, daß bei diesen großen Mitteln für die Arbeiter verhältnismäßig sehr wenig geschieht. 1905 hat die Partei beinahe 23 Millionen ausgegeben. Und was bekamen die Arbeiter davon? Raum 5 Millionen! Also kaum den fünften Teil! Und wo blieb das übrige Geld? England gibt von dem Geld, das ja auch die Arbeiter ausgebracht haben, 20-30 Prozent lebhaftig zur Wohlfahrt der Arbeiter aus.

Sie selbst betreiben die Verelendungstheorie, über die sie immer jammern. Kein Mensch will ihre Verelendung. Aber wohin soll es führen, wenn sie das Geld, das die Arbeiter ausgebracht haben, für andere Zwecke ausgeben? Wenn sie Streiks veranstalten und die nicht mithalten, Konkursieren? In den letzten Jahren ist es zur Evidenz erweisen worden, daß die Hälfte und mehr der Streiks damit ihr Ende nehmen, daß die Arbeiter wieder beginnen, zu den alten Bedingungen ihre Arbeit aufzunehmen. Während der Streiks leben sie von den Kassen. Naturgemäß können sie nicht so viel bekommen, wie sie während der Arbeitszeit von den Arbeitgebern erhalten. Und ihre Familien müssen sich einschränken, zumal zur Zeit des Streikes, wo sie keine Beschäftigung haben, mehr Geld für das Wirtschaftsausgegeben wird als sonst.

Ihre Bücher lehren, daß sie nicht mit Treue und Ehrlichkeit handeln müssen zur Zeit des Streiks. Wo so etwas geschieht, da kann man nur mit dem Schwert antämpfen.

Zutrauen und Vertrauen sind Grundbedingungen für ein wirtschaftliches Zusammengehen. Sie aber regen Haß gegen die Gesellschaft an, schon von der Schule aus. Sehen Sie sich doch einmal die Arbeiter Zeppelins an! Da haben Sie Vertrauen zu einer großen Sache, zu einem Werte der Nation auch bei den Arbeitern! Als Zeppelin bei Wülzig aufgehalten wurde, da haben seine Arbeiter unterbrochen — Tag und Nacht — und mit Frauen gearbeitet. Und an einen 8-Stundentag haben sie nicht gedacht!

Der Redner schließt:  
Nicht nur unsere Stimme abgeben wollen, sondern auch im Eindruck an die heutige Versammlung alle unsere Bekannten aufrufen und ihnen sagen: Hast du noch irgend welches lebhaftes Interesse, dann komm und hilf! Damit auch hier die deutsche Zukunft siege! Halle ist ein Baustein für die gesamte Entwürdigung Deutschlands in wirtschaftlicher und futureller Hinsicht. Für den, der bescheiden meint mit Deutschland, gibt's nur eine Parole: Ich muß und kann helfen. (Lebhafter Beifall.)

### In der Diskussion

himmt vor allem Generalstreik! (Beifall) im Namen der Konfessionen den Ausführungen Reimanns und Sommers entgegen.  
„Die Sozialdemokraten werden sich sehr anstrengen. Darum wollen wir alle für unsere Sache einstecken. Wir wollen siegen und wir müssen siegen.“  
Der sozialdemokratische Redakteur Niebuhs  
lucht sich gegen die Rückhaltungen, die gegen die Sozialdemokraten gemacht wurden, zu schätzen. Es gelingt ihm nicht. Seine Erwiderungen sind schwächlich und unhaltbar. Er spricht aber gemäßigt, da er sieht, daß er sonst gegen die Ruhe und Objektivität Sommers nicht anknüpfen kann. Sommer widerlegt ihn treffend und sicher.  
Wolffsch  
spricht über das Handwerk. Er behauptet es als eine verlorene Sache. Die Sozialdemokraten können und wollen

ule  
nktors  
t.  
lassen  
nders  
Ar. 14  
cht  
n. 21  
1600  
t.  
(Ex.)  
rtade,  
au die  
0.

uns nicht helfen und haben das auch zugegeben. Aber auch die Liberalen können uns nicht helfen. Der goldene Boden für das Handwerk war einmal. Mehr und mehr wird das Handwerk durch die Maschine verdrängt. Wir haben alle Hoffnung ausgehen und erhoffen auch von den Liberalen nichts mehr.

### Kleiner Sommer

gibt die entsprechende Erwidrerung. Wer die Vorgänge im Reichstag verfolgt, der müßte sehen haben, daß für das Handwerk ja die Hände nicht in den Sockeln liegen, sondern den Fortschritt, den die Maschine mit sich bringt, sich zu Nutze machen und selbst Maschinen kaufen. Eine Schlämm- und Hebringe es heute nicht mehr vorwärts, nicht als Kaufmann, nicht als Handwerker, nicht als Arbeiter.

Mit einem vom Vorstehenden Herrn Reichsanwalt Herzfeld ausgebrachten Hoch auf den Kaiser wird die Versammlung geschlossen, die bei allen Teilnehmern mächtigen Widerhall gefunden hat. Die schönen Ziele des Liberalismus, das gesunde Wollen und die Energie der Partei sind von neuem vor Augen gerufen worden. Wir haben gesehen, daß wir in der Person des Herrn Reichs- und Reichsanwalt in einem Kandidaten gefunden haben, der mit flüchtigster Umsicht die Bestrebungen der Liberalen zu fördern versteht.

### Keine Antwort.

In Handwerker- und kommunalen Kreisen ist man aufgebracht darüber, daß es der Magistrat noch nicht für angezeigt gehalten hat, auf die bald vor Jahresfrist eingereichte Eingabe, betreffend die Regelung des Submissionswesens, sofern es sich um städtische Verordnungen bezieht, zu antworten. Es war die für Handwerker wichtige Frage I. 2. im Halbjährigen Turnungsausgleich und in anderen Vereinigungen eingehend erörtert. In zwei Eingaben hatten die hiesigen Bürgervereine dem Magistrat ihre Forderungen unterbreitet. Noch heute wartet man auf den Bescheid und wird wahrscheinlich noch länger warten müssen.

### Gewerbegerichtswahl.

Der Soziale Ausschuss wendet sich nochmals an alle nicht sozialdemokratisch denkenden Arbeiter für die am morgigen Mittwoch von vormittags 8 Uhr bis mittags 1 1/2 Uhr stattfindende Gewerbegerichtswahl mit dem Ersuchen, geschlossen für die Liste des Sozialen Ausschusses zu stimmen, damit Vertreter als Arbeitnehmer-Beisitzer gewählt werden, die politisch und gewerkschaftlich frei und unabhängig sind und nur für das Recht der Arbeiter eintreten ohne Ansehung der Person und ihres politischen und gewerkschaftlichen Glaubens. Formulare, die zur Ausübung der Wahl berechtigen, werden auf dem Wahlbureau Schmeerstr. 1 und den Kollektivvereinen unentgeltlich verabreicht; es muß sich jeder Arbeiter diese Legitimation rechtzeitig besorgen. Stimmzettel sind vor jedem Wahllokal zu haben. Die Stimmzettelreitererzernen man an den Wahlorten: Bille — „Sozialer Ausschuss“ Stimmzettel für Arbeitnehmer.

Das Wahlbureau des Ausschusses befindet sich in der Rosenstraße 6, Berlin. Von heute ab: alles auf zur Wahl, nicht gleichgültig zusehen! Jede Stimme ist, da die Wahl nach den Grundfragen der Verhältnismäßigkeit stattfindet, von Wert. Die nichtsozialdemokratische Arbeiterschaft muß zeigen, trotz aller Inanitation der Sozialdemokratie, daß sie auf dem Plane ist.

### Im den mitteldeutschen Wanderpokal.

Halle 96 fest über Magdeburger Viktoria 96. Jeder ein herzoglicher Fußballplatzliches Ereignis vom letzten Sonntag in Halle wird uns geküßelt:

In der Magdeburger Mannschaft sah man einige junge Kräfte, die sich meist zur Einführung, die überaus die Güte einen guten Eindruck hinterließen, namentlich hat gegen frühere Jahre das penknische Spiel der Elf auf. In der ersten Halbzeit wogelten die Angreifer der Gegner einander schnell ab, wobei sich beide Verteidigungen und die Mittelfelder hervorzuheben. Etwa 10 Min. vor Halbzeit fällt aus einer Flanke von rechts das einzige Tor des Tages, vom Halbfeldern unparatir geschlossen. — War in der ersten Halbzeit das Spiel völlig offen gewesen, so zeigte die zweite Halbzeit die ziemlich starke Überlegenheit der Hallenser, die fast ständig im Angriff waren. Zahlreiche Erfolge blieben allerdings aus, teils infolge mangelnder Energie der — im Felde guten — hallensischen Stürmer, vor allem aber infolge der ausgezeichneten Magdeburger Verteidigung; namentlich Ratks glänzendes Torspiel fand beim Publikum stürmischen Beifall. 5 Min. vor Schluß hat sich durch einen Schmetter für die Güte nochmals Gelegenheit zum Ausgleich, doch der Schuß ging an die Latte, und mit 1:0 mußte sich der Hügaumeiler geschlagen begeben.

Vorher hatten Leipziger Fußballklub II und Halle 96 II gegeneinander. Nach dem Schluß Halle mit 4:1 in Front geblieben war, zeigten sich die Leipziger in der zweiten Halbzeit überlegen und konnten bis zum Schluß noch ausgleichen. Resultat 4:4.

Der Leipziger Fußballklub I wird am kommenden Sonntag der Gast unserer 96er sein. Diese wohl zur Zeit beste Leipziger Mannschaft konnte vorgertern erst wieder den vorjährigen mitteldeutschen Meister Bader-Leipzig mit 2:0 glatt schlagen und dadurch aufs neue ihre derzeitige vorzügliche Form beweisen.

### Unsere Lehrer - Emeriten.

In verschiedenen Regierungsbezirken der Monarchie sind die Lehrer-Emeriten in eine Bewegung getreten bezwecks Verbesserung ihrer Pensionsverhältnisse, soweit diese vor der Neuordnung der Lehrerbefolgung festgelegt wurden. Auch im Königreich Sachsen trat eine Bewegung ein, welche zur Folge hatte, daß die Ruhegehaltsätze prozentualer erhöht wurden.

Jetzt rühren sich nach dem Vorgange in Magdeburg auch in dem Regierungsbezirk Merseburg die pensionierten Lehrer. Auf den kürzlich in der „Sachs.-Zeitung“ veröffentlichten Antrag gingen Meldungen von nahezu 5000 emeritierten Lehrern auswärts ein. Eine Kommission des hiesigen Lehrer-Emeriten-Vereins hat daraufhin eine Generalversammlung zum 11. Oktober im Restaurant „Schultheiß“ (Poststraße) vorm. 11 Uhr anberaunt, zu der alle Interessenten ohne weiteres hiermit zu einer allgemeinen Aussprache und Beschlußfassung in der Pensionsangelegenheit eingeladen werden.

Um Verbreitung dieser Notiz wird ausdrücklich gebeten.

### Neues Theater.

Die übermäßige Schwammanität „Nacht's herum“, welche am Sonntag stürmische Heiterkeit erweckte, wird am Dienstag wiederholt. Am Mittwoch findet der 3. Familienabend bei kleinen Preisen statt und zwar gelangt Ohneds beliebtes Schauspiel „Der Sündenböcker“ zur Aufführung. Die nächste Wiederholung des Lustspiels „Der König“ findet am Donnerstag statt. In Vorbereitung Henry Batailles dreitägiges Schauspiel „Das neue Reich“, welches gegenwärtig das Repertoire aller deutschen Bühnen beherrscht. Der Titel dieses Schauspiels ist noch nicht zu nennen. „Das neue Reich“ spielt nicht allein im Atelier des Autors, sondern auf dem Podium, es ist auch wehr- und hilflos dem Leben ausgeliefert, von dem es zerstört wird. „Das neue Reich“ hat seine Premiere in Paris im Theatre de la Renaissance erlebt und ist in deutscher Sprache zum ersten Male in Wien auf der Neuen Wiener Bühne aufgeführt worden. Der einzige Tag wurde es in Leipzig vom Publikum mit stürmischen Applaus aufgenommen.

Interessiert folgende Nachricht: Die Stadt Caffel hat die Besoldung ihrer Bureaubeamten wie folgt geregelt: Kanzlei-Assistent und Bur.-Geh. 1700—2000 Mk., Assistenten 2200 bis 3500 Mk., Sekretäre 2000—5000 Mk. Die als Bureau-Vorsteher fungierenden Sekretäre erhalten Stellenzulagen von 300 und 500 Mark.

Die Reichstagsferien sind 10 Mark lösen, wie der Staatssekretär des Reichsjustizamtes dem Deutschen Handelskongress mitgeteilt hat. Hinsichtlich der in der am 1. d. M. in Paris beschlossenen Reichsbanknoten zu 100 Mk. befinden sich in

In Friedrichs Konvaleszenzium gab es im Laufe der vorigen Woche ein reges Leben. Am Montag, Dienstag und Mittwoch unterzogen sich nahezu 200 Schüler der Jahres-Klassen-Prüfung, am Freitag folgte das Jahresabschlusskonnert, am Sonnabend Jahresabschlussperformation, Auszeichnung-Verleihung und Festessen-Ausgabe. In einer Schlußrede gab der Direktor einen Lebensrückblick über die verflochtenen 10 Schuljahre — in denen ungefähr 800 Schüler zu verzeichnen sind, wovon ein Betrag von 350 Schülern auf das letzte Schuljahr entfallen. An Preisen wurden ausgeben: Als höchste Auszeichnung das Preiszeugnis an die Damen: Margar. Mühlberg und Else Gruber; das Preiszeugnis an die Damen: Gertrud Fregang, Elfride Suz-Attenby und Frieda Weyer; den Direktorpreis: Herr Gustav Wessel und Fr. Jemgard Kühn; die Magdalenen Zweifels-Prämie: Lucie Flebinger; den Prof. Eug. Kranz-Preis: Fr. Helene Wurm; die Sach-Engländer-Prämien an Fr. Marie Kempf, Hedwig Niemann, Maria Eggert, Hanna Richter, Herrin Riß, Woldem und Helmut Rogge; Preis einer unbekanntem Gönners der Anstalt: Fr. Margarete Körige; die Grundschulprämie von Frau Direktor Hendrich: Gertrud Wolters; die Violinprämie: Fr. Elfride Meyer; weiter erhielten öffentlich die Solobloggen die Damen: Hilba von Balfet des Barres, Helene Rietzlina, Gertrud Wittmann, Anna Lange, Martha Hagemann, Elisabeth Görle und Herr Hugo Bergholz. Ehrenvolle Erwähnungen erhielten: Alice Rühr, Martha Schreiber, Elsa Müller, Ingeborg Sinn, Frieda Hermann, Irma Riep, Hanna Thiene, Friede Liebrecht, Jolde Eppel, Louise von Alvensleben. Die Rühme-Zeitreile auf ein Jahr erhielt Hedwig Niemann. — Wiederbeginn des Unterrichts und Eintritt in das 11. Schuljahr: Montag, den 11. Oktober. (Näheres siehe Annonce.)

Der 3. kommunale Bezirksverein hält seine Generalversammlung morgen, Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr im „Paradiesgarten“ ab. Neben der Erhaltung von Verträgen und Wahlen wird auch über die Stadterweiterungsarbeiten und das Verhalten des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen gegenüber dem Verein gesprochen werden.

Der Herbst-Delegiertentag des Bezirks Halle-Saalkreis des Kreuz. Landestagesverbandes findet am Sonntag, den 24. Okt. hier statt.

Die Hauptversammlung des Coangeführten Arbeitervereins am 4. d. M. wurde eröffnet mit einer Ansprache des Herrn Pastor Reinhold im Anschluß an das Erntedankfest. Darauf sprach Herr Rühme in feinselner und zugleich volkstümlicher Weise über die Bedeutung der städtischen Zweimillionenangelegenheit, indem er besonders diejenigen Ziel hervorhob, welche nicht durch die Beiträge der Steuerzahler zu werden brauchen. Ein Toast für viele Anwesende, wobei der Vorstand sich ein Verbot des Herrn Rühme über den Verband zum Werke und über den Wert der gegenseitigen Teilnahme an solchen Verbandstagen wegen der dabei stattfindenden Ausprache. — Zum Schluß wurde die Mitglieder ernannt, ihre Adressenänderungen den Vertrauensmännern mitzuteilen.

Die monatliche Mitgliederversammlung findet diesmal nicht am 8. Okt., dem dazu bestimmten Tage statt, sondern erst Donnerstag, den 21. Oktober, im Marienheim, Kammerstr. 17, nachm. um 5 Uhr.

Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger Gnadeneuerinnen findet Mittwoch, den 6. Oktober, 3 1/2 Uhr im Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus) statt. Gäste aus anderen Brüdergemeinden sind herzlich willkommen.

Kameradschaftl. Krieger-Verein Halle-Gieschensheim. Die Monatsversammlung findet Donnerstag, den 7. Oktober, abends 7 1/2 Uhr im Vereinslokal „Über-irg-Berg“ statt. Tagesordnung: 25jähr. Stiftungsfest am 14. November. Reservisten usw. sind willkommen.

Ständesamml. - Nachrichten. Halle-Nord. 4. Oktober 1900.

Angesobten: Der Bahnmehrer Gottlieb Strunbet, Mansfelderstraße 9, u. J. A. Thömer, Dölauerstr. 1. Der Schuhmacher Otto Wagner, u. Weina, u. Margarete Jander, Hardenbergstr. 22. Der Siegelarbeiter Emil Eisinger, Dippelstr. 15, u. Emma Wiebado, Petersbergstr. 41. Der Eisenbahnassistent Paul Wjolla, Erfurt, u. Marie Fißinger, Am Rinder 20.

Geschäftsstellen: Der Buchbinder Franz Wilhelm, Matthei-straße 34, u. Johanna Rohde, Wid. Wagnerstr. 41. Der Schriftführer Joachim Benn u. Crifa Heimerding, Kleinerstr. 13. Der Kaufmann August Gernede, Berlin, u. Elisabeth Meyer geb. Wiebe, Seebenerstr. 56. Der Köchensoldat Leopold Groß u. Rosa Bernhardt, Kaiserstr. 4. Der Antreiber Richard Kraft u. Clara Radig, vr. Wallstr. 16.

Geboren: Dem Geschäftsführer Wilhelm Berghs S. Willi, Kachelhäuser 4. Dem Fleischer Otto Köhler T. Margarete, Schillerstraße 39. Dem Fabrikarbeiter Karl Engel S. Karl, Weihenburgerstraße 8. Dem Geschäftsführer Friedrich Heinrich S. Kurt, Gabelsbergerstr. 14. Dem Magistratsvorbereitenden Paul Glabis S. Kurt, Albrechtstr. 41. Dem Bauarbeiter Paul Otto S. Walter, Gr. Wallstr. 28. Dem Schuhmacher Paul Fiebler T. Helene, Leßingstr. 23.

Geboren: Des Restaurateurs Franz Hoffmann Sohn Fritz, 6 Mon. T. Wucherstr. 33. Die Witwe Clara Sturm geb. Stolzenberg, 70 J. Kaiserstr. 27. Der Sandarbeiter Friedrich Richter, 66 J., Gabelsbergerstr. 5.

Geboren: Der Bahnhofsleiter Otto Fering u. Martha Köhler S. Gustav. Der Antreiber Wilhelm Schmidt u. Anna Demmer, Merseburgerstr. 161 u. 68.

Geboren: Der Kaufmann Kurt Wiebe, Berlin, u. Martha Diebe, Streifenstr. 38. Der Malermeister Thomas Viech u. Marie Thabe, Raffineriestr. 3.

Geboren: Dem Marktbesitzer Hermann Kraftmann S. Erich, Krausenstr. 19. Dem Handarbeiter Otto Donath T. Martha, Gr. Schloßgasse 1. Dem Kaufmann Friedrich Jehnder S. Arnold, Lindenstr. 63. Dem Arbeiter Emil Weißheit T. Hilba, An der Moritzgasse 5. Dem Zugschaffner Friedrich Hühlschle S. Alfred, Delfischstr. 6 b.

Geboren: Des Arbeiters Hermann Köhler Ehefrau Rosine geb. Hilbe, 52 J. Mühlgasse 6. Des Zinkhalters Karl Maschuta S. Erich, 1 Woche, Lorstr. 33. Des Arbeiters Hermann Müller T. Erna, 1 Woche, Lorstr. 2. Des Chorführers Karl Burmeister T. Käthe, 6 J. Pfeifferstr. 2. Des Geschäftsführers Hermann Schütz S. Fritz, 8 Mon., Gornersgasse 10. Der Maschinenführer Wilhelm Gertel aus Merseburg, 63 J. Klein. Der Kap. Zugführer Wilhelm Gehrig, 47 J. Friedrichsbergstr. 26. Der Maschinenheizer Wilhelm Weßler aus Welsdorf, 39 J. Klein. Die Witwe Berta Wiehse geb. Jaeneke, 66 J. Landwehrstr. 14. Die Witwe Marie Weder geb. Dabdorf, 57 J. Seebenerstr. 10. Hedwig Heintze, 20 J. Wilmigstraße 8. Des Schlossers Friedrich Heßner S. Friedrich, 3 Mon., Zuingenstr. 21/22. Des Oberpostinspektors Gustav Müller S. Felix, 9 Mon., Weichgasse 4.

Auswärtiges Aufgebot. Der Rentier August Gerle, Erfurt, u. Berta Wöfler, Halle Standesamt Demich. Monat September.

Geboren: Dem Maschinenführer Ernst Baumgarten S. Ernst Werner, Dem Fleischer Paul Erlich S. Willi Helmut. Dem Lokomotivführer Otto Wille S. Richard Otto Alfred. Dem Arbeiter Wilhelm Heizer S. Wilhelm Friedrich. Dem Rangierer Albert Karl Behmer S. Karl Kurt. Dem Arbeiter Friedrich Müller T. Martha Friede. Dem Bahnarbeiter Hermann Wehner T. Marie Margarete. Dem Arbeiter Gustav Wulstrop T. Gertr. Dem Maurer Emil Fördrich S. Edmund.

Geschäftigung: Der Zugschneider Hermann Kurt Schöppe, Halle, u. Marie Hoffmann, Demich.

Geboren: Des Bahnarbeiters August Rittner S. Hans, 1 J. 7 Mon. Des Schlossers Karl Großhoff S. Karl, 16 Tage. Des Schlossers Karl Großhoff T. 20 Tage. Des Schiffsheizers Max Weigt T., 9 Mon.

### Provinzial-Nachrichten.

#### Oktoberwetter auf dem Broden.

Keger Besuch. — Täglich noch vier Broden, 3 Tage.

Jetzt hat der Oktober seine Herrschaft angetreten. Seit Anfang Oktober hatten wir auf dem Broden p s a t v o a s e z e h t i n g e zu verzeichnen; imfolgenden war der Temperaturverlauf auf dem Broden und im ganzen Dörhberg bedeutend lebhafter, als in der ersten Hälfte der vergangenen Woche. Die Nächte waren infolge starker Wärmestrahlung allerdings schon empfindlich kalt geworden und wir hatten am 1. d. M. früh eine Morgenetemperatur von nur - 5 Gr. C. Erst am Sonnabend und Sonntag hatten wir bei anhaltendem Sonnenschein und schwachem Süd- und Südostwind stärkere Erwärmung zu verzeichnen; das Maximum-Thermometer erreichte an beiden Tagen - 13 Gr. C. Befriedigend ist die Wetterlage nicht, das Barometer ist in den letzten 12 Stunden bedeutend gefallen. In der letzten Nacht hat der Südwest stürmischen böigen Charakter angenommen und Androgen ist eingetreten.

Am 2. d. M. wurde der Broden durch den Hatzklub Zweiverein zu Braunschweta besucht, die Beteiligung war außerordentlich hoch, ungefähr 80 Personen waren erschienen, welche in frühlichen Stunden die Ruhe zum Vater Broden landboten. Am Sonntag trafen 2 Sonderzüge von Nordhausen auf dem Broden ein.

Auf der Sarauer- und Brodenbahn verkehren vom 1. Oktober bis 17. Oktober täglich vier Züge zwischen Wernigerode und dem Broden. Der letzte Zug vom Broden geht 5 Uhr nach ab. Dagegen hat der Zug 7 Uhr 19 Min. früh ab Nordhausen um 10 Uhr 13 Min. vorm. von Dreiecksenhöhe Anschluß nach dem Broden.

### Ein schwerer Jagdunfall.

Ein Schürer in die Schläge geschossen.

Hallerstadt, 4. Okt. Ein betäubender Unglücksfall, der zwei junge Menschen in die höchste Gefahr brachte, auf der Stelle erschossen zu werden, ereignete sich dieser Tage in den Tiefenbergen unweit des Landhauses, Durchstreifen da zwei ältere Schüler einer höheren Lehranstalt die Tiefenberge, wobei sie in ein Jagdrevier gerieten, in dem gerade noch einige Herten das die Wildmannshandwerk ausgeübt wurde. Hier trafen sie mit einem der Jagdscheinhaber, Herrn Justizrat Probst zusammen, der sie in eindringlicher Weise auf die gefährliche Situation aufmerksam machte und sie aufforderte, das Revier zu verlassen. Dieser Aufforderung sollen die Schüler nachgegeben sein und sich auch tatsächlich entfernt haben, ohne daß beide etwa wieder gesehen worden wären. Leider mußte sich aber gar zu bald herausstellen, daß die beiden Schüler den wohlmeinenden Rat doch nicht ernst genommen hatten, denn sie lagerten sich alsobald in einem der dortigen Waldgräben, wohl in der Annahme, daß sie hier in gebeter Stellung ohne Gefahr für ihr Leben das Jagdquellfeld sehr wohl beobachten könnten. Täglich tauchte ein Dase auf, auf den die Finte gerichtet wurde. Zwei Schüsse trafen und ein Schrei des Entsetzens erscholl.

### Bioson ist wirklich ein gut

bekanntliches Morgen- und Abendgetränk. Es haben sich schon viele Personen von der Wirkung und Erfrischung angewandt und hat uns sehr gute Dienste geleistet. Wir haben früh und abends je 2 Tassen mit Kakao getrunken und bis jetzt keine Bedenken. Die Geschichtsbücher, wie auch der Bericht haben sich nach gelehrt und Kraft und Energie gewonnen. „Bioson“ mit Kakao“ ist wirklich ein gut bekundliches Morgen- und Abendgetränk und nur zu empfehlen. Soziale-Anstalt Friedrich Reinecke, Berlin, Unter den Eichen 11. Interessiert Begünstigt: Carl Gernede, Halle, Markt 3. In den Apotheken und Drogerien.



**Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft**

**JANUS**  
in HAMBURG  
Gegründet 1848

Liberalste  
Versicherungs-Bedingungen.  
Lebens-Versicherung für Abgehörte

Kostenlose Auskunft, gewissenhafte  
Beratung durch Direktion und Vertrieben  
An allen Orten Vertreter u. Inspektoren  
gesucht. Bezugnahme auf dieses  
unserer erbaut!

Lebens-Renten-Versicherung - Unfall-Haftpflicht-Versicherung

**Preussische Pfandbrief-Bank, Berlin**  
Aufsicht der Königlich Preussischen Staatsregierung.

Aktienkapital und Reserven	ca. M. 29,000,000
Gewährte Hypothekendarlehen	298,000,000
Gewährte Kommunal-Darlehen	60,000,000
Gewährte Kleinbahn-Darlehen	6,000,000
Umlauf der Hypothekendarlehen	281,000,000
Umlauf der Kommunal-Obligationen	69,000,000
Umlauf der Kleinbahn-Obligationen	6,000,000

Dividende der letzten Jahre 7 1/2 %

Agenturen zur Entgegennahme von Darlehens-Anträgen bestehen an allen grösseren und mittleren deutschen Plätzen.

Der Verkauf der Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen erfolgt durch die Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen. Einlösung der Coupons daselbst 14 Tage vor Fälligkeit. Bei Erneuerung von Couponsbogen trägt die Bank die Talonsteuer. Die Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen sind lombardfähig bei der Reichsbank, sie können als Heirats-Kautionen für Offiziere und als Lieferungs-Kautionen bei staatlichen u. städtischen Behörden verwendet werden. Die Kommunal-Obligationen sind mündelicher.

Prospekte über Darlehensgewährungen sowie Antragsformulare werden von den Agenturen verabreicht. Exposés über Pfandbriefe und Obligationen sind bei den Bankstellen erhältlich.

**Preussische Pfandbrief-Bank.**

**Apotheker Kromowski & Wachsmann's**  
gesetzlich geschütztes

**„Lacros“**

Bestes anerkannt vorzügl. bewährtes  
Mittel gegen Husten, Heiserkeit,  
Katarrh, Verschleimungen etc.

**Unentbehrlich**  
für jede Familie.

„Lacros“ ist, trotz seiner günstigen Wirkungen, äusserst  
billig. Der Preis eines Beutels „Lacros“ stellt sich auf  
nur 25 Pfg.

Vorkaufsstellen werden errichtet. Wiederverkäufer gesucht.  
Prospekte umsonst. 1 Musterpaket „Lacros“ gegen  
35 Pfg. in Briefmarken.

**Otto Rechlin, Karlsruhorst bei Berlin.**

**Vermietungen.**

**Leipzigstr. 70/71**  
Grosses  
**Photographisches Atelier**  
mit Wohnung sofort oder  
später zu vermieten.

**Laden**  
Leipzigerstrasse 72  
mit oder ohne Niederlage zu  
verm. per 1. 4. 10 evtl. früh.

**Helle Werkstat**  
mit Lagerplätze nebst kleinem  
Kontor per sofort oder später zu  
vermieten Leipzigerstr. 74.

**Speiditeure,  
Fuhrwerksbesitzer**

**Königsstr. 20**  
**Herrschaftl. 1. Etage,**  
3 Zim., Badst., ca. mit reichl.  
Bath., Corridor, p. 1. April 1910  
zu vermieten. Preis 200 1500.

**Herrschaftl. Wohnung**  
(Familienhaus) mit schönem  
Garten 1. April zu vermieten.  
Nah Burgstr. 34. im Kontor.

**Reilstrasse 11**  
**Grosse Lagerräume**  
p. sofort od. spät. z. verm.

**Marionstr. 18,**  
hochp. u. 1. Etg., verm. a. 3 Zim.,  
u. 3 Bad., 1. 4. 10. a. verm. 1200.

**Königsstr. 63**  
hochherrsch. 1. Etage,  
6 heizb. Zimm., Balkon, Küche,  
Ereicht., Bad, Wasserlosetz,  
reicht. 1. 4. 10. sofort zu verm.  
Naherest. d. Reichstr. 102/101

**Klausstr. 11, pt.**  
1. Etage per 1. 4. 1910 zu verm.  
**Herrsch. 1. Etage**, bestehend aus  
8 Zimmern nebst Zubeh., Bad,  
Gas u. Gartenbenutzung. 1. 4.  
u. 3. Näh. befristet vermieter.

**Henriettestr. 25**  
1. Etage, bestehend aus 6 Zimm.,  
u. 3 Bädern, zum 1. April 1910  
zu vermieten.

**Wohnung**, 11. Etg., 5 heizbare  
Zimmer nebst Zus.  
behör., per 1. 4. 1910 zu vermieten  
Geistliche 58.

**Mietsgesuche.**

◆ **Kellerei alleinl. Ehepaar** sucht  
1. 4. 1910 oder früher sonnige  
Bakterie-Wohnung, 4-5 Zim. u.  
Kub. im Preis v. 200-1000 Mk.  
Eingebote u. B. S. 7500 an Rud.  
Mosse, Halle. 16646

◆ **Wohnung**, 6-8 Zimmer  
nebst Zubeh.,  
1. 4. gefucht. Off. u. Kuppelstiege  
Buchhandlung **Wag Niemeser**,  
Gr. Steinstr. 77/78. 16623

◆ **Bühnen Beamter** sucht zwei  
mobilierte Zimmer mit polster  
Bettst. in ruhiger Lage. Offert  
mit Preisangabe unter **N. 2023**  
an die Expedition.

**Offene Stellen.**  
Männliche.

**Eilt!**  
Zum Vert. v. **Agarren** an **Werte** etc.  
wird e. tücht. Agent gef. gleich, wo  
mögl. Verg. ev. 200 Mk. p. Mt. od.  
lohe Broc. A. Rick & Co., Hamburg.

**Bankgeschäft**  
sucht  
**Lehrling**  
mit Reugnis zum einjähr.-rechtm.  
Dienst. Offerten unter **T. 2024**  
an die Expedition d. Ztg.

**Personal-Anzeigen**  
**Kapitalien**  
**Ab- und Verkäufe**  
**A.-G.**  
**Haasenstein & Vogler**  
Aelteste Annoncen-  
Expedition.  
**Miet- und Ver-  
mietungs-Gesuche**  
**Haus- und  
Grundstücks-Markt**  
etc.

**Gelegenheits-  
Anzeigen**

In denen die Adresse des Bestellers nicht genannt  
sein soll, werden am besten unter Chiffre aufgegeben.  
Solche Inserate vermitteln wir ohne Preisanschlag  
für alle hiesigen und auswärtigen Blätter schnell,  
gewisshaft und verschwiegen. Orientieren Sie  
sich gegebenenfalls über unsere vorteilhaften Be-  
dingungen.

**Gr. Ulrichstr. 63. Telefon Nr. 591.**

**3-20 Jhr. tücht. Mann**, Berl.,  
1. Job. Stand, nach  
Nobenerw. d. Schreibarbeit, haus-  
fähig, Wertreue, u. höchster  
Erwerbszentrums i. Frankfurt a/M.

**Weibliche.**

**Jünderhül. I. Kl.** m. guten  
Sprach-  
kenntnissen u. musikal. f. nachm.  
-3 Uhr zu 2 Zimmern 1. Etg.  
od. 1. Hof. gefucht. Off. u. B. O.  
7497 an Rud. Mosse, Halle.

**Wädchen** Haus mit 1. Etg.  
gefucht.

**Stellen-Gesuche.**  
Weibliche.

◆ **Altenhebe** ev. Dame, gef.  
Mt. bett., angen. Besol. 1000 Mk.  
tägl. als Hausb., f. gef. auf f.  
u. Neun. Stellung b. einsemeln  
Herrn od. m. Zohn. Offert. evtl.  
unt. **V. 2026** a. d. Exped. d. Ztg.

**Der Sieger**

**AUTOMORS**  
desinfiziert geruchlos giftfrei

Besteht in Apotheken u. Drogerien:  
100 250 500 Gramm  
0.50 1.75 2.- Mark

Bei Ballonbesten für gewerbliche  
Betriebe und für die Landwirtschaft  
wollen wir Preise einfordern.

**Gehr. Heyl & Co., A.-G.**  
Charlottenburg.

**AUTOMORS**  
besitzt die  
**fünffache Stärke**  
der  
**KARBOLSÄURE!**

**Patentanwalt**  
**Sack-Leipzig**  
Besorgung und Vertretung.

**Decorationsarbeiten**  
bei Umzügen werden schnell u.  
geschmackvoll arrangiert.

**Paul Danneberg,**  
Kl. Ulrichstr. 15a. Tel. 2819.

**Lederhandlung**  
**Carl Friedrich Naef.**  
Brüderstrasse 4  
(im Hause Rudolf Mosse).

**Tischlampen**  
in allen Preislagen  
**G. Brose,** Leipzig-Gr.

**Blüthner-Piano,**  
fait neu, Neupreis 950 Mk., für 700  
Mk., **Heinrich Koenigspiano,**  
neu 350 Mk., für 1000 Mk. zu ver-  
kaufen. Langjährige Garantie.

**B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Pflüsch-Sofa,**  
gut gearbeitet, billig zu verkaufen  
Hilanderstrasse 8, Berl. 1.

**Waschgefässe**  
bauart, billig, Jander, Gr. Klaus-  
strasse 12, Wlgl. d. Rab. Zp. 3.

**ADOLF RÜHL**  
**JUWELIER**  
HALLE (SAALE)

**Wamsfelle** für Landwirtschaft,  
Gäulen, Schlingen und viele  
Nützlichen (uden Stellung durch  
**Martha Brandt,** Stellenver-  
mittlerin, Leipzigerstrasse 13.  
Brennstr. 2346.

**Tüchtige** nicht anspruchsvolle  
**Wirtschafterin** sucht Stellung  
bei einsemeln Herrn. Offert. unt.  
**R. 2022** an die Exped. d. Ztg.

**Verkäufe.**

**Ca. 400 Liter Milch**  
find täglich fest bestellbar Bahn-  
hof abzugeben. Zu erfragen  
Granderstr. 17.

**Haben Sie**  
schon meine **Spitzengeln**  
(Honigkuchen mit Sahneküchle  
überzogen) probiert? Ich  
möchte Sie gern als Kunden  
haben. Preisst. i. u. Markt  
**Carl Boob,**  
Roter Turm 12.

**Von der Reise**  
zurück  
**Dr. Boye.**

Wer erstellt Mal- u. Zelen-  
Unterricht?  
Offerten unter „**Dilettant**“ an  
die Expedition dieser Zeitung.

**Gewissbacher Lehrer,** wald.  
Unterrichtsanst. der Oberrealschule  
in Mathematik und Englisch zur  
Verweisung vorberufen kann. Vor-  
ford. gefucht. Off. erziehen unt.  
**U. 2025** an die Expedition.

**Hüte**  
werden sehr billig (sch. u. modern  
verarbeitet) gefertigt. I. Robert  
Hutagons, Putzartikel preiswert.

**Bei Bedarf**

in Hochzeits-, Jubiläums- u.  
Patent-Geschenken wenden  
Sie sich bitte an das Spezial-  
geschäft in Gold-, Silber-  
und Alfenwarewaren von  
**Bruno Kienz,** Grosse  
Ulrichstrasse 11. - Erste  
Fabrikate, Billigste Preise.  
- 5% Rabatt. -

**Stroh**

aller Gattungen läuft gegen Halle  
**Ernst Beck,**  
Leipziger-Platz 17,  
Nahstr. 11.

Gutes dauerhaftes Gummiwand  
für Strumpfbänder lauft man bei  
**H. Schone Nacht,** Gr. Steinstr. 61.

**Kronen, Jung und Tisch-  
lamden, Armeln f. Gas u.  
Kerzen, Kaminheizst.,  
Wassermaschin., Wadewann.,  
weegen Aufgabe zu jed. an-  
nehmbar. Preis. Emil Zet-  
sch, An der Klausstrasse.**

**Raffin. Tittel, Damenbrüsten.**  
Juwelier Fiedl., Schenkerstr. 12

**Trauer-Kleider**  
u. -Hüte,  
Blusen, Kleiderrocke, Schleierte etc.  
Bei eintretenden Trauerfällen  
sind wir auf Wunsch bereit,  
Auswahlendungen ins Haus  
zu schicken.

**A. Huth & Co.,**  
Gr. Steinstr. Halle, Marktpl.

**Familien-Nachrichten.**

Für die lieberolle Teil-  
nahme beim Hinscheiden  
unserer lieben Mutter sagen  
herzlichsten Dank.  
Halle a. S. S. 5. Okt. 1909.  
**Fr. Schmidt u. Frau**  
Berta geb. Weckerle.

Seute entriß uns der unerbittliche Tod allzu plötzlich  
unser innigstgeliebtes Söhnchen

**Heinz**  
im garten Alter von 6 Monaten. Stes zeigen tiefbetrübt an  
Herrn u. Frauen  
**Salte (Saale),** Weidlingstr. 4, den 4. Oktober 1909.

**Patentanwalt**  
**Sack-Leipzig**  
Besorgung und Vertretung.

**Decorationsarbeiten**  
bei Umzügen werden schnell u.  
geschmackvoll arrangiert.

**Paul Danneberg,**  
Kl. Ulrichstr. 15a. Tel. 2819.

**Lederhandlung**  
**Carl Friedrich Naef.**  
Brüderstrasse 4  
(im Hause Rudolf Mosse).

**Tischlampen**  
in allen Preislagen  
**G. Brose,** Leipzig-Gr.

**Blüthner-Piano,**  
fait neu, Neupreis 950 Mk., für 700  
Mk., **Heinrich Koenigspiano,**  
neu 350 Mk., für 1000 Mk. zu ver-  
kaufen. Langjährige Garantie.

**B. Döll,** Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Pflüsch-Sofa,**  
gut gearbeitet, billig zu verkaufen  
Hilanderstrasse 8, Berl. 1.

**Waschgefässe**  
bauart, billig, Jander, Gr. Klaus-  
strasse 12, Wlgl. d. Rab. Zp. 3.

**ADOLF RÜHL**  
**JUWELIER**  
HALLE (SAALE)

**Wamsfelle** für Landwirtschaft,  
Gäulen, Schlingen und viele  
Nützlichen (uden Stellung durch  
**Martha Brandt,** Stellenver-  
mittlerin, Leipzigerstrasse 13.  
Brennstr. 2346.

**Tüchtige** nicht anspruchsvolle  
**Wirtschafterin** sucht Stellung  
bei einsemeln Herrn. Offert. unt.  
**R. 2022** an die Exped. d. Ztg.

**Verkäufe.**

**Ca. 400 Liter Milch**  
find täglich fest bestellbar Bahn-  
hof abzugeben. Zu erfragen  
Granderstr. 17.

**Haben Sie**  
schon meine **Spitzengeln**  
(Honigkuchen mit Sahneküchle  
überzogen) probiert? Ich  
möchte Sie gern als Kunden  
haben. Preisst. i. u. Markt  
**Carl Boob,**  
Roter Turm 12.

Seute entriß uns der unerbittliche Tod allzu plötzlich  
unser innigstgeliebtes Söhnchen

**Heinz**  
im garten Alter von 6 Monaten. Stes zeigen tiefbetrübt an  
Herrn u. Frauen  
**Salte (Saale),** Weidlingstr. 4, den 4. Oktober 1909.